Vereinsberichte 1991

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **145 (1992)**

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vereinsberichte 1991

Die «Vereinsberichte» umfassen einerseits das Protokoll der Jahresversammlung und die Jahresrechnung des Historischen Vereins der V Orte und anderseits die Jahresberichte der Sektionen des Fünförtigen.

HISTORISCHER VEREIN DER V ORTE

Protokoll der 146. Jahresversammlung im Tellspielhaus in Altdorf (Samstag, 7. September 1991)

I. Begrüssung durch den Präsidenten

Vereinspräsident Dr. Hans Stadler, Attinghausen, richtet herzliche Willkommgrüsse an die anwesenden Geschichtsfreunde der Innerschweiz. Einen besondern Gruss entbietet er dem Urnerland und dem Tagungsort Altdorf. Jubiläumsjahr 1991 und Tagungsort Altdorf/Uri 1991 passen nach Meinung des Vorsitzenden ausgezeichnet zusammen. Vor einem Jahr fand hier eine Arbeitstagung statt. Die letzte Jahresversammlung in Altdorf war 1985 unter dem Ehrenvorsitz von Landammann Josef Brücker. 1991 ist es bereits das zwanzigste Mal, dass Altdorf den HVVO gastlich aufnehmen darf. Dr. Stadler begrüsst ferner den heutigen Ehrenvorsitzenden, Landammann Ambros Gisler, Schattdorf. Bundesratsvertreter Dr. Hans Hürlimann, Zug, musste sich leider entschuldigen. Er wünscht alles Gute und entbietet einen vaterländischen Gruss. Herzliche Grüsse richtet Dr. Stadler an die Vertreter der Innerschweizer Kantonsregierungen: von Luzern Dr. Josef Egli, von Uri Landammann Ambros Gisler, von Schwyz Landesstatthalterin Margrit Weber-Röllin und von Nidwalden Regierungsrat Ferdinand Kaiser. Obwalden und Zug sind entschuldigt (in Zug findet heute der Zugertag zur 700-Jahr-Feier statt). Der Vorsitzende begrüsst auch den Vorstand des Historischen Vereins Uri mit dem Präsidenten Dr. Hans Muheim, welcher die Tagung vorbereitet hat, die anwesenden Ehrenmitglieder Joseph Bühlmann, Ballwil, und Lily Fischer von der Korporationsverwaltung Luzern, die anwesenden Ehrengäste Gemeindepräsident Mario Bachmann, Altdorf, Vertreter der Korporationen Uri und Ursern sowie eine Delegation der Arbeitsgemeinschaft Markgräflerland, Lörrach D. Gruss und Dank entbietet der Präsident auch dem Tagesreferenten, Professor Dr. Werner Meyer.

II. Willkommgruss des Ehrenvorsitzenden

Landammann Ambros Gisler, Schattdorf, richtet folgendes Grusswort an die Versammlung:

«Es bedeutet für mich eine ausserordentliche Ehre, Sie, meine Damen und Herren, als Urner Landammann im Namen des Volkes und der Kantonsregierung hier im Tellspielhaus in Altdorf willkommen zu heissen. Es freut uns ausserordentlich, dass Sie, meine Damen und Herren Gäste, im Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft den Kanton Uri als Tagungsort Ihres bedeutenden historischen Vereins auserwählt haben. Das freut uns Urner besonders, weil bei uns die Pflege von Kunst, Kultur und Denkmälern seit jeher einen beachtlichen Stellenwert einnimmt. Ich vertrete diese Auffassung, weil unser Gotthardkanton wohl zu den ersten eidgenössischen Ständen gehörte, welche neben Instandstellung und Erhaltung bedeutender kirchlicher und profaner Bauten auch Denkmälern der Technik hohe Aufmerksamkeit schenkten. Dem Separatdruck «Uris Denkmalpflege im Wandel der Zeit» aus der gekonnten Feder unseres hochverdienten Altkanzleidirektors und Präsidenten des Historischen Vereins Uri, Dr. Hans Muheim, konnte ich beispielsweise entnehmen, dass auf Initiative von Landammann und Ständerat Gustav Muheim schon Ende des vorigen Jahrhunderts nicht weniger als drei vom Zerfall bedrohte historische Brücken an der alten Gotthardstrasse instandgestellt worden sind. Aber auch die Restaurierung des Urner «von Wattenwil-Hauses», nämlich des Schlosses A Pro in Seedorf, wurde schon damals an die Hand genommen. Und Landammann und Ständerat Gustav Muheim hat schon am 25. Mai 1885 mit seiner Motion den entscheidenden Schritt eingeleitet, um öffentliche Altertümersammlungen sowie die Unterhaltung geschichtlicher Baudenkmäler mit Bundesbeiträgen zu unterstützen. Unser Mann aus Uri begründete damals seinen Vorstoss im Ständerat in eindrücklicher Rede, und der Rat erklärte seine Motion erheblich. Damit war der Anfang getan für die Eidgenössische Denkmalpflege einerseits und für die Gründung des Schweizerischen Landesmuseums anderseits. In dieser Beziehung waren es also bestimmt nicht die Urner, die am längsten säumten. Als erstes Baudenkmal der Schweiz wurde übrigens 1887 die Schlachtkapelle von Sempach mit Hilfe des Bundes restauriert.

Ich habe eben kurz angedeutet, dass bei uns in Uri die Sorge um die wertvollen Zeugen der Vergangenheit zu einer schönen Staatsaufgabe gehört. Das beweist auch die Tatsache, dass in den vergangenen 25 Jahren an rund 300 Restaurierungsobjekte aller Art und Grösse im Kanton Uri rund 10,2 Millionen Franken an Kantonsbeiträgen und rund 14,2 Millionen Franken an Bundesbeiträgen aufgewendet wurden. Mit dem Gesetz über den Natur- und Heimatschutz stehen seit 1987 auch die notwendigen Rechtsgrundlagen zur Verfügung. Gerade weil unser Kanton über eine vielfältige historische Bausubstanz und eine einzigartige Landschaft verfügt, gebietet es sich, die anfallenden Aufgaben auch in der Zukunft sorgfältig anzugehen. Und obwohl es nicht Aufgabe von Natur-, Heimat- und Denkmalschutz sein darf, wirtschaftliche Interessen in den Vordergrund zu stellen, ist die Pflege von Landschaft und Kulturgut doch auch eine wichtige Voraussetzung für den Tourismus. Dieser spielt ja in Uri mit rund 1500 Arbeitsplätzen eine recht bedeutende Rolle.

Wenn sich heute der Historische Verein der V Orte im Gründerkanton Uri zusammenfindet, so werte ich das auch als Akt der Verbundenheit. Wie ich bei der kürzlich stattgefundenen Tellspielaufführung für die Innerschweizer Regierungen und Parlamente ausgeführt habe, dürfen wir sechs Kantone der Innerschweiz – gerade auch mit Blick zurück – stolz sein, denn in den Anfängen unseres politischen Weges haben unser Volk und unsere Behörden Verbundenheit und Gemeinsamkeit immer wieder als Basis ihrer Schicksals-Bewältigung betrachtet. Wenn auch jeder unserer Kantone unbestreitbare vielfältige Eigenarten und Besonderheiten hat, so ist doch zu überlegen, ob diese gemeinsame Verantwortung in unserer gesellschaftlichen Alltagsarbeit nicht wieder vermehrt voranzustellen wäre. In unseren sechs Gliedstaaten sind jetzt und in naher Zukunft viele Aufgaben offen, die man im Verbund besser und einfacher einer Lösung zuführen könnte. Die anstehenden Aufgaben in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt, Verkehr, Gesundheit, Bildung, Asylwesen, Finanzen usw. sind so komplex geworden, dass sie sinnvollerweise nur noch regional angepackt werden sollten. Zur Gestaltung der Umwelt im weitesten Sinne zähle ich im übrigen besonders auch die Kunst-, Kultur- und Denkmalpflege.

Wir reden heute recht viel von der Zeit des Umbruchs auf fast allen Gebieten des menschlichen Lebens. Wenn ich an unsere Urner Aufgaben denke, die wir keineswegs suchten und suchen, sondern die uns weitgehend durch die Natur und unsere geografische Lage am Gotthard aufgezwungen sind, denke ich oft: ‹äs längt jetzt de eigäntlich› . Sofort geht mir dann aber wieder der Gedanke durch den Kopf, dass wir trotzdem noch viel Schönes zu bieten haben, das ich jedenfalls nicht missen möchte. Uri will seine Aufgaben im Dienste des gesamten Landes weiterhin möglichst gut meistern. Allerdings wird das zufriedenstellend nur in Zusammenarbeit mit dem Bund und seinen Gliedstaaten möglich sein.

In diesem Sinne danke ich Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Verständnis, das Sie unseren Anliegen stets entgegenbringen. Anerkennung und Dank möchte ich Ihnen und Ihrem Verein aber auch zollen, für die grosse Arbeit, die Sie im Interesse der Öffentlichkeit erbracht haben. Seien Sie nochmals ganz herzlich im Urnerland willkommen. Zudem wünsche ich Ihnen einen erlebnisreichen Tag, der Ihnen in guter Erinnerung bleiben soll.»

Dr. Hans Stadler dankt Landammann Ambros Gisler für das Grusswort und für die Übernahme des Ehrenvorsitzes. Dankesworte spricht er auch aus für das stete Wohlwollen, welches die Regierung des Kantons Uri für die Geschichtsforschung und für Wissenschaft und Kultur überhaupt beweist. Dr. Hans Stadler: «Denn Kultur und Wissenschaft lassen sich weder programmieren noch verwalten. Kontrolle und Bürokratie wirken negativ. Beste Früchte können reifen, wo man sie gar nie vermutet hätte. Die Wissenschaft braucht zu ihrer Entfaltung frische Luft und Freiraum. Sie muss Wohlwollen und Verständnis spüren, aber auch auf die Unterstützung der Archive und Bibliotheken zählen dürfen. Solange ich im Innerschweizer Raum in der Geschichtswissenschaft mitarbeitete – es sind nun bald 25 Jahre – konnte ich seitens der Innerschweizer Regierungen grosses Verständnis und Wohlwollen der Forschung gegenüber verspüren. Auch unser Verein darf immer wieder die Unterstützung der Kantone geniessen, in den letzten fünf Jahren sogar in reichem Masse. Dafür möchte ich Ihnen, Herr Ehrenvorsitzender und Urner Land-

ammann, bestens danken. Wenn der gleiche Geist die Beziehungen zwischen den Regierungen und der Geschichtsforschung weiterhin prägt, darf unser Verein zuversichtlich in die Zukunft blicken. Ich hoffe, dass diese Haltung mehr und mehr alle Schichten erfasse, dass falsche Eifersucht und engstirnige Bürokratie nun endlich der Vergangenheit angehören und kollegiale Zusammenarbeit die Geschichte und verwandte Disziplinen, Freischaffende und Beamtete miteinander verbinde.»

Die beiden jungen Violinvirtuosen Simon und Christian Zgraggen, Schattdorf, umrahmen das Grusswort des Ehrenvorsitzenden mit einem Violinduo von Mozart und mit einem Satz aus dem Duo concertant des belgischen Geigers Charles-Auguste de Bériot.

III. Referat von Dr. phil. Werner Meyer, Universitätsprofessor, Basel: Die Eidgenossen als Burgenbrecher

Das erweiterte Referat wird im Geschichtsfreund 1992 veröffentlicht.

Dr. Hans Stadler dankt Dr. Werner Meyer für das ausgezeichnete Referat, das den Zuhörern neueste historische Erkenntnisse vermittelte und hervorragend zum Jubiläumsjahr 1991 passt. Der Referent ist spezialisiert für Archäologie der Burgen. In der Innerschweiz hat er viele Ausgrabungen gemacht. Diese brachten viele neue Erkenntnisse und Präzisierungen, welche gestatten, die These des eidgenössischen Burgenbruches kritisch zu analysieren. Dr. Werner Meyer arbeitete auch am grossen Jubiläumswerk «Innerschweiz und frühe Eidgenossenschaft» mit (Siedlung und Alltag). Bereits 1984 veröffentlichte er in «Die bösen Türnli» wichtige Ergebnisse vor allem seiner archäologischen Forschung.

IV. Vereinsgeschäfte

Nach einer kurzen Pause wird unter dem Präsidium von Dr. Hans Stadler, Historiker, Attinghausen, die Beratung der statutarischen Geschäfte in Angriff genommen. Den Vereinsmitgliedern wurde die Traktandenliste zusammen mit der Einladung rechtzeitig zugestellt. Die Jahresversammlung wurde statutengemäss einberufen. Die Versammlung genehmigt die Traktandenliste ohne Einreden.

1. Wahl der Stimmenzähler: Als Stimmenzähler werden vorgeschlagen und gewählt: Dr. Peter Menz, Willisau, und Dr. Urspeter Schelbert, Steinhausen.

2. Jahresbericht des Präsidenten: Der vervielfältigte Jahresbericht, umfassend den Zeitraum vom 1. September 1990 bis 6. September 1991, wurde den Versammlungsteilnehmern beim Eingang in den Saal ausgehändigt. Der Vorsitzende macht folgende Hinweise und Ergänzungen:

Zu Punkt 3 (Mitgliederbewegung): Die Neueintritte haben sich auf 42 Personen erhöht; Mitgliederbestand demnach 1014 Personen (acht mehr als im Vorjahr).

Zu Punkt 5 (Geschichtsfreund): Ein spezieller Dank und Anerkennung gebühren dem Redaktor, Dr. Peter Hoppe, für das ausgezeichnete Werk (Applaus!).

ERFOLGSRECHNUNG 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 1990

Ertrag:	Ordentliche Mitgliederbeiträge	Fr. 28 750.--
	Beiträge der öffentlichen Hand	Fr. 10 095.25
	Archivverkäufe	Fr. 3 264.40
	Diverse Erträge	Fr. 100.--
	Zinsertrag aus Bankguthaben	Fr. 4 435.70
		Fr. 46 646.35
Aufwand:	Geschichtsfreund	Fr. 37 782.--
	Jahresversammlung/Arbeitstagungen	Fr. 3 048.70
	Büro- und Verwaltungsaufwand	Fr. 3 429.95
	Diverse Aufwendungen	Fr. 618.--
		Fr. 44 878.65
	Mehreinnahmen 1990	Fr. 1 767.70
		Fr. 46 646.35

BILANZ 31. DEZEMBER 1990

Aktiven:	Urner Kantonalbank (UKB) Konto 193619-0388	Fr. 20 470.--
	UKB Festgelder	Fr. 30 000.--
	UKB Anlageheft 752.791-42	Fr. 10 411.40
	Debitoren	Fr. 7 980.40
	Guthaben Verrechnungssteuer	Fr. 1 552.80
		Fr. 70 414.60
Passiven:	Kreditoren	Fr. 10 700.--
	Vereinsvermögen	Fr. 44 303.20
	Dr. O. Allgäuer-Fonds	Fr. 5 000.--
	Publikationsfonds	Fr. 10 411.40
		Fr. 70 414.60

VERMÖGENSNACHWEIS

Bestand am 1. Januar 1990	Fr. 42 535.50
Gewinn laut Erfolgsrechnung 1990	Fr. 1 767.70
Bestand am 31. Dezember 1990	Fr. 44 303.20

Zu Punkt 6 (Jubiläumswerk): Die Mitarbeit am grossartigen Werk verdient den herzlichsten Dank und die uneingeschränkte Anerkennung. Unser Dank gehört vor allem den Mitgliedern der Redaktionskommission.

Auf Antrag von Vizepräsident Dr. Hansjakob Achermann wird der Jahresbericht mit dem besten Dank an den Präsidenten genehmigt.

3. Jahresrechnung, Bericht der Kontrollstelle, Festsetzung des Jahresbeitrages: Zusammen mit dem Jahresbericht haben die Teilnehmer der Jahresversammlung auch die

Jahresrechnung 1990 erhalten. Robert Dittli, Kassier, gibt einige Erläuterungen zur Rechnung. Franz Beeler beantragt namens der Rechnungsrevisoren Genehmigung der vorbildlich geführten Rechnung sowie Entlastung des Kassiers und des ganzen Vorstandes. Dieser Antrag wird einhellig zum Beschluss erhoben. Ebenso wird der Jahresbeitrag von 30 Franken auf Antrag des Vorstandes genehmigt.

4. Totenehrung: Im Vereinsjahr 1990/91 sind aus dem Historischen Verein der V Orte ins ewige Leben abberufen worden:

Gertrud Arnet, Luzern; Armin Bruhin-Manser, Lachen; Arno Eberle, Giswil; Josef Ettlin-von Rotz, Regierungsrat, Kerns; Roland Frunz, Sarnen; Alois Grüter, Beromünster; Werner Heyde, Siek D; Albert Hofstetter, Schüpfheim; Paul Hug-Brun, Luzern-Seeburg; Max Kamer-Wild, Zug; Anton Kramis, Luzern; Ehrenmitglied Ludwig von Moos, alt Bundesrat, Bern; Josef Müller, Sursee; Leo Omlin, Landschreiber, Sachseln; Isidor Sargenti, Rektor, Erstfeld; Franz Schärli, St. Urban; Josef Schuler, Gerichtspräsident, Altdorf; Fritz von Schulthess-Rechberg, Cham; Kaspar Theiler, Olten; Emil Zimmermann, Luzern.

Der Vorsitzende richtet folgende Worte des Gedenkens an die Versammlung: «Der Hinschied aller lieben Dahingeschiedenen erfüllt uns mit Schmerz. Sie waren alle treue Vereinsmitglieder, teils seit Jahrzehnten. In besonderem Masse möchten wir unseres Ehrenmitgliedes Dr. h. c. Ludwig von Moos gedenken. Er verstarb am 26. November 1990 in Bern nach langer, geduldig ertragener Krankheit. Dr. Ludwig von Moos war uns stets ein Vorbild als Magistrat und Staatsmann auf allen Ebenen des schweizerischen Gemeinwesens. Mit überlegenem staatsmännischem Format hat er überall seines Amtes gewaltet. Verwurzelung in Familie, Gemeinde und Kanton waren ihm dabei Grundsatz und Fundament. Dadurch wurde es Ludwig von Moos möglich, auch auf eidgenössischer Ebene als Parlamentarier und schliesslich als Bundesrat Grosses und Beständiges zu leisten. Der Geschichte war er mit Liebe und Interesse zugetan. Nie fehlte er an unseren Versammlungen; die grossen wie die kleineren Vereinsgeschehnisse fanden seine Aufmerksamkeit. An der 115. Jahresversammlung 1960 in Ursern wurde Ludwig von Moos die wohlverdiente Ehrenmitgliedschaft erteilt. Bis zuletzt war er jeweils bei uns; wir sahen ihn gern, und seine Anwesenheit – vor allem, wenn er den Bundesrat vertrat – verlieh unseren Tagungen eine besondere Würde.»

Zu einem kurzen Gedenken an die Verstorbenen erheben sich die Versammlungsteilnehmer von ihren Sitzen.

5. Aufnahme neuer Mitglieder: Der Vorstand schlägt folgende 42 Damen und Herren als Neumitglieder zur Aufnahme in den Verein vor:

Werner Bachmann, Rothrist; Ruth Bitzi-Baur, Escholzmatt; Prof. Dr. Peter Blickle, Bern; Leo Brunner-Arnold, Luzern; Linus Bühler, lic. phil., Kantonsschullehrer, Oberrieden ZH; Josef Christen, Lehrer, Wassen; Friedrich Dossenbach, Bürgerrat, Baar; Harald Eichhorn, Pfarrer, Unteriberg; Doris Exer-Kaufmann, Flüelen; Hanspeter Felder, Sursee; Urban Fink, Zuchwil; Dr. Benno Furrer, Bauernhausforscher, Hünenberg; Hans Galliker, Psychiatriepfleger, Blatten; Tilla Gerspacher, Altdorf; Rolf Gisler, lic. phil., Historiker, Altdorf; Fritz Höhn, Schriften-

maler, Adligenswil; Peter Ineichen-Vokinger, Hergiswil; Herbert Infanger, Engelberg; Christian Jakob, Wettingen; Markus Kneubühler, Geschichtsstudent, Willisau; Anton Kost, Sursee; Leo Kunz, Adligenswil; Roger Liggenstorfer, wissenschaftlicher Assistent, Luzern; Prof. Dr. Guy P. Marchal, Luzern; Bruno Meier, Historiker, Baden; Andreas Meyerhans, Geschichtsstudent, Wollerau; Meinrad Müller, Talschreiber-Stellvertreter, Andermatt; Robert Müller-Hecht, Prokurist, Luzern; Franz Xaver Muheim, Dr. iur., Rechtsanwalt, Altdorf; Kathrin Odermatt, Liebefeld; Regionalbibliothek Hochdorf, Hochdorf; Judith Rickenbach, lic. phil. I, Archäologin, Luzern; Viktor Ruckstuhl, Kägiswil; Thomas Scherer, Lausanne; Othmar Schmidli-Sager, Luzern; Hans Schneider-Bossard, Adliswil; Christian Sidler, Sarnen; Christian Sieber, Geschichtsstudent, Adliswil; Viktor Stampfli, Grafiker, Winikon; Karin Strässle, Pfäffikon; Ernst Wipfli, Kautschuktechniker, Erstfeld; Fritz Zenklusen, Kaufmann, Schattdorf.

Diese Neumitglieder werden mit einem kräftigen Applaus in den Reihen des HVVO willkommen geheissen.

6. *Wahlen:* Gemäss Statuten müssen der Präsident, die Vorstandsmitglieder und die Rechnungsrevisoren neu gewählt werden. Es stellen sich Dr. Hans Stadler, Attinghausen, Dr. Hansjakob Achermann, Stans, Dr. Josef Brülisauer, Horw, Robert Dittli, Erstfeld, Dr. Marita Haller-Dirr, Stans, Paul Hess, Luzern, Dr. Peter Hoppe, Cham, Charles Hurni, Ruswil, Dr. Remigi Küchler, Sarnen, und Dr. Hans Muheim, Altdorf, zur Wiederwahl.

Zurücktreten wollen:

- Wernerkarl Kälin, im Vorstand seit 1975 als Vertreter von Schwyz, wo er auch als Präsident des Historischen Vereins Schwyz waltet. Seit 1978 verfasste Wernerkarl Kälin auch die Bibliographie des Kantons Schwyz. Er möchte nun, nachdem er am 4. Dezember seinen 75. Geburtstag feiern darf, gewisse Aufgaben abgeben und bittet daher um Entlassung aus dem Vorstand. Der Vorstand hat mit Bedauern von der Demission Kenntnis genommen. Der Vorsitzende dankt Wernerkarl Kälin für seinen Einsatz während nun 16 Jahren im Vorstand des HVVO.
- Josef Wyss, Baar, seit 1971 Mitglied des Vereins, an der Jahresversammlung 1983 in Zug in den Vorstand gewählt und sofort anschliessend vom Vorstand als Aktuar bestimmt. Josef Wyss leistete sehr gute Arbeit als Aktuar. Die Protokolle der Jahresversammlungen werden jeweils im Geschichtsfreund publiziert; sie zeugen von der Qualität der Arbeit von Josef Wyss. Dazu kommen die zahlreichen Vorstandsprotokolle und die umfangreichen Korrespondenzen bei Neuaufnahmen, Austritten, Todesfällen und Ehrungen. Nach achtjähriger Vorstandstätigkeit wünscht Josef Wyss eine zeitliche Entlastung. Er hat deshalb schon Ende letzten Jahres dem Vorstand seine Demission eingereicht. Dem Vorstand des Zuger Vereins für Heimatgeschichte bleibt er erhalten. Der Präsident dankt Josef Wyss für all seine verdienstvollen Arbeiten im Dienste des HVVO und wünscht ihm, dass er die neu gewonnene Zeit seinen lokalhistorischen und genealogischen Forschungen zugute kommen lassen kann.

Wernerkarl Kälin schlägt als neuen Vertreter des Standes Schwyz Dr. Paul Wyrsch-Ineichen, Kantonsschullehrer, Freienbach, zur Wahl in den Vorstand vor.

Josef Wyss dankt dem Vorsitzenden für die lobende Würdigung seines Wirkens als Aktuar. Diese Arbeit habe nicht nur viel Arbeit und freie Stunden gekostet, sondern eine echte Bereicherung dargestellt und auch viele wertvolle Kontakte zu innerschweizerischen Geschichtsfreunden und Persönlichkeiten gebracht. In Dankbarkeit verbunden fühle er sich auch mit dem vorherigen, leider allzufrüh verstorbenen Präsidenten Dr. Hans Schnyder sel. Als Nachfolger schlägt Josef Wyss Dr. Christian Raschle, Stadtarchivar und Kantonsschullehrer, Zug, zur Wahl als Vorstandsmitglied vor.

Vizepräsident Dr. Hansjakob Achermann teilt mit, dass Dr. Hans Stadler, Attinghausen, bereit sei, sich für vier weitere Jahre als Präsident wählen zu lassen. Er habe seine Arbeit ausgezeichnet gemacht und könne deshalb zur Wiederwahl bestens empfohlen werden.

Die Versammlung wählt Dr. Hans Stadler mit Applaus für vier weitere Jahre als Präsidenten des HVVO. Ebenfalls werden die bisherigen neun Vorstandsmitglieder (in globo) und die vorgeschlagenen neuen Kandidaten Dr. Paul Wyrsch-Ineichen und Dr. Christian Raschle für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Dr. Hans Stadler gratuliert den Neugewählten und dankt ihnen für die Bereitschaft zur Mitarbeit.

Zur Wiederwahl als Rechnungsrevisoren haben sich Franz Beeler-Amstutz, alt Bankdirektor, Schwyz, und Dr. Josef Bucher, Direktor, Sachseln, zur Verfügung gestellt. Die beiden werden ebenfalls mit Applaus wiedergewählt.

7. Ehrungen: Der Vorstand schlägt der Jahresversammlung zwei Mitglieder als Ehrenmitglieder vor: Dr. Hans Wicki, Luzern, und Wernerkarl Kälin, Einsiedeln. Der Vorsitzende hält folgende Laudationes auf das Wirken der beiden zu Ehrenden:

– «Professor Dr. Hans Wicki ist unserem Verein 1961 beigetreten. Während den vergangenen drei Jahrzehnten hat er an unserem Vereinsgeschehen stets aktiv teilgenommen und den freundschaftlichen Kontakt mit allen Geschichtsfreunden gepflegt. Hans Wicki ist von Ausbildung und Beruf Historiker. Nach dem Studium war er zuerst im Lehrfach tätig und lange Zeit Dozent am Zentralschweizerischen Technikum Luzern, wo er Geschichte unterrichtete. Daneben vertiefte er sich in die Erforschung der heimatlichen Geschichte. Zuerst richtete er seinen Blick vor allem auf kirchengeschichtliche Themen zur Zeit des Ancien Régime. Daraus erwuchsen u.a. die grosse Studie über Bernhard Ludwig Göldlin (1723–1785), welche den Untertitel «Aus dem Leben und Denken eines bedeutenden Luzerner Pfarrers der Aufklärungszeit» trägt, wie auch jene über die Zisterzienserabtei St. Urban im 18. und 19. Jahrhundert. In der Folge wandte sich Dr. Wicki ganz der Forschung zu und entschloss sich, die Luzerner Geschichte, welche frühere Gelehrte bis ins 17. Jahrhundert dargestellt hatten, weiterzuführen bis zur Französischen Revolution. Heute liegen die Früchte seiner Arbeit in zwei umfangreichen Bänden für alle zugänglich vor: eine mustergültige Geschichte des Kantons Luzern im 18. Jahrhundert. Wir sind alle beeindruckt von diesem Werk und ziehen – jeder auf seine Weise – grossen Nutzen daraus.

Dr. Hans Wicki hat aber auch stets ein offenes Ohr und Zeit für junge Historiker, die rat- und hilfesuchend bei ihm anklopfen. Ich selber durfte verschiedentlich seine kollegiale Unterstützung geniessen.

In Würdigung seines Werkes und seiner Verdienste beantragt Ihnen der Vorstand, Dr. Hans Wicki an der heutigen Versammlung die Ehrenmitgliedschaft zu erteilen.»

– «Wernerkarl Kälin ist seit 1939 in unserem Verein und hat ihm nun über vier Jahrzehnte die Treue gehalten. 1975 wurde er in den Vorstand gewählt, dem er während 16 Jahren angehörte. Seine Meinung war immer sehr geschätzt und seine Hilfsbereitschaft sprichwörtlich. Die Liebe zum Forschen drückt sich nicht zuletzt darin aus, dass Wernerkarl Kälin seit 1978 ohne jede Entschädigung in freier und freizeitlicher Sammelarbeit Jahr für Jahr die Bibliographie des Kantons Schwyz zusammenstellt und für die Drucklegung im Geschichtsfreund vorbereitet. In den 13 Jahren bibliographischer Arbeit dürften über 2000 Werke systematisch erfasst worden sein. Die Bibliographie der V Orte ist für jede historische und in neuerer Zeit auch landeskundliche Forschung ein unentbehrliches Hilfsmittel. Ich möchte bei dieser Gelegenheit allen Bibliographen der V Orte für ihre uneigennützige und unentbehrliche Hintergrundarbeit ganz herzlich danken.

Auch um den Historischen Verein des Kantons Schwyz hat sich Wernerkarl Kälin grosse Verdienste erworben, amtet er hier doch seit 1977 als Präsident, nachdem er zuvor bereits das Amt des Aktuars innehatte. Auch für die Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz war Wernerkarl Kälin nichts zuviel.

Sein publizistisches Werk ist so gross, dass ich gar nicht auf Einzelheiten eintreten kann. Ich möchte nur verraten, dass die Liste seiner Titel mittlerweilen auf 30 Seiten angewachsen sein dürfte. Darunter befinden sich literarische Texte, kulturelle Beiträge und natürlich vor allem geschichtliche Artikel, Broschüren und Bücher über Institutionen, über das Schulwesen und vor allem über das Kollegium Schwyz, dessen Zeitschrift er seit vielen Jahren in den Händen hat. Sein bevorzugtes Thema ist die Waldstatt Einsiedeln, mit welcher er mit allen Fasern seines Herzens verbunden ist.

Seine berufliche Laufbahn begann Wernerkarl Kälin als Lehrer. Später stieg er zum Erziehungssekretär des Kantons Schwyz auf. Immer hatte er mit meist jungen Leuten zu tun. Das erklärt vielleicht auch seine unerhörte Frische, seine direkte und offene Art. Durch seine Liebe zu Geschichte und Kultur, durch seine Freude am Vermitteln und Schreiben, durch seinen Fleiss und seinen Idealismus, der nicht die Stunden zählt, durch seine hilfsbereite Art, überall mit Hand anzulegen, gehört Wernerkarl Kälin zu den grossen Mitgliedern unseres Vereins, zu den echten Geschichtsfreunden, deren wir immer und überall bedürfen.

Aus diesen Überlegungen hat der Vorstand beschlossen, Sie heute anzufragen, ob Sie bereit sind, an Wernerkarl Kälin von Einsiedeln die Ehrenmitgliedschaft zu erteilen.»

Mit herzlichem Applaus stimmt die Versammlung den Anträgen des Vorstandes zu und ernennt Professor Dr. Hans Wicki und Wernerkarl Kälin zu Ehrenmitglie-

dern des Historischen Vereins der V Orte. Die beiden Geehrten dürfen die Wappenscheibe des Vereins in Empfang nehmen.

Professor Dr. Hans Wicki dankt für die ihm zugekommene Ehrung und freut sich ganz besonders, dass seine Forschertätigkeit geschätzt wird. Er hofft, dass er diese Ehre noch lange mit Würde tragen kann.

Wernerkarl Kälin richtet ebenfalls Dankesworte an die Versammlung und freut sich über die Ehrbezeugung. «Ein bisschen Lob tut Herz und Leber gut» (Meinrad Lienert). Er freut sich ganz besonders, dass ihm die Ehrenmitgliedschaft im Kanton Uri verliehen wird, da seine Frau eine Urnerin ist (Walker von Silenen). «Vergelt's Gott dem Urnerland und dem Fünförtigen!»

8. Wahl des Tagungsortes 1992: Dr. Remigi Küchler, Sarnen, lädt den Historischen Verein der V Orte ein, die Jahresversammlung 1992 im Kanton Obwalden durchzuführen. Diesem Vorschlag wird mit Dank und Applaus zugestimmt.

9. Verschiedenes: Für langjährige Vereinsmitgliedschaft werden geehrt und beschenkt:

50 Jahre: lic. iur. Eugen Mugglin, Luzern.

25 Jahre: Anton Arnold, alt Regierungsrat, Bürglen; Ing. Peter Baumann, Altdorf; Fürsprech Gustav Caluori, Altdorf; Regierungsrat Dr. Josef Egli, Luzern; Josef Muheim, Greppen; alt Ständerat Norbert Zumbühl, Wolfenschiessen.

Der Vorsitzende dankt den Jubilaren für die aktive Vereinsmitgliedschaft und wünscht ihnen alles Gute für die Zukunft.

Dr. Andreas Schmidiger darf bekanntgeben, dass die Versammlungsteilnehmer die Broschüre «850 Jahre Entlebucher Geschichte» (herausgegeben von der Stiftung zur Förderung der Entlebucher Geschichte) erhalten werden. Der Vorsitzende verdankt dieses Geschenk.

Mit nochmaligen herzlichen Dankesworten an alle, die zum guten Gelingen der Jahresversammlung beigetragen haben, schliesst Dr. Hans Stadler den geschäftlichen Teil der Jahresversammlung im Jubiläumsjahr 1991.

V. Gesellschaftlicher Teil

Im Foyer des Tellspielhauses wird den Versammlungsteilnehmern der von der Urner Regierung gespendete Aperitif serviert. Anschliessend trifft man sich im Hotel Goldener Schlüssel zum wohlverdienten Mittagsmahl. Der Ehrenvorsitzende, Landammann Ambros Gisler, gibt folgenden Trinkspruch zum besten:

«Altdorf ist zwar nicht die Welt
Doch steht bei uns der Freiheitsheld
Deshalb braucht es nicht viel Worte
Ihr Freunde der fünf alten Orte
Wir lieben doch unsre Heimat mit Herz und Hand
Ein Hoch auf unser 700jähriges Vaterland!

Der Gemeindepräsident von Altdorf, lic. iur. Mario Bachmann, offeriert den von der Gemeinde Altdorf spendierten Kaffee. Die Korporation Uri und die Adolf-Dätwyler-Stiftung haben die heutige Tagung finanziell unterstützt. Die Teilnehmer dürfen zwei wertvolle Buchgaben nach Hause nehmen (Josef Müller: Märchen, Sagen, Schwänke, Legenden aus Uri, herausgegeben vom Historischen Verein Uri, Altdorf, 1987; Gustav Arnold: Rütlikantate). Der Vorsitzende dankt den erwähnten Spendern, aber auch all denen, die zum guten Gelingen der heutigen Versammlung beigetragen haben, vor allem dem Historischen Verein Uri unter dem Präsidium von Dr. Hans Muheim.

VI. Führungen

Am Nachmittag finden bei herrlichem Spätsommerwetter interessante Besichtigungen mit Führungen statt, und zwar im Historischen Museum Altdorf, im Tellmuseum Bürglen, in der Klosterkirche St. Lazarus in Seedorf und in der Pfarrkirche Seedorf.

Der Aktuar: Josef Wyss

HISTORISCHE GESELLSCHAFT LUZERN

Die Historische Gesellschaft Luzern führte im Winterhalbjahr 1991/92 wiederum eine Vortragsreihe zu historischen und kunsthistorischen Themen durch. Zwischen November 1991 und März 1992 referierten: Walter Leimgruber (Eidgenössische Feste – Zur Tradition im 20. Jahrhundert – Bedeutung heute), Werner Konrad Jaggi (Eine Barockkrippe in den Beständen des Schweizerischen Landesmuseums), Victor Ruckstuhl (Der Morea-Feldzug 1572 im Lichte der Luzerner Realpolitik), Hanspeter Draeyer (Geschichtswissenschaft und materielle Sachkultur – Eine Herausforderung für den Historiker) und Ursula Karbacher (Textilien aus der Innerschweiz).

Die traditionelle Auffahrtsexkursion – organisiert von Dr. Mathilde Tobler – führte in die Kantone Baselland und Solothurn. Eine interessierte Teilnehmerschar besuchte das Schloss Ebenrain, das Automatenmuseum Seewen und die Winkelhakenkirche in Wintersingen.

Das von lic. phil. Livia Brotschi-Zamboni redigierte Jahrbuch konnte zum neunten Mal erscheinen. Es enthält Beiträge von Fritz Glauser (Luzern 1291 – Ein Herrschaftswechsel und seine Vorgeschichte seit dem 11. Jahrhundert), Anne-Marie Dubler (Fremde Handwerksgesellen in der Stadt Luzern des 15. Jahrhunderts), André Meyer (Denkmalpflege im Kanton Luzern 1990) und Jakob Bill (Archäologie im Kanton Luzern 1990).

An der Generalversammlung vom 19. Februar 1992 traten lic. phil. Hanspeter Draeyer als Präsident und Dr. Mathilde Tobler als Mitglied des Vorstandes zurück. Die HGL durfte viele Jahre vom reichen Fachwissen und von der steten Einsatzbereitschaft der beiden Zurücktretenden profitieren. Hanspeter Draeyer erklärte sich einverstanden, weiterhin im Vorstand mitzuarbeiten. Als neuer Präsident wurde Dr. Hansruedi Brunner, als neues Vorstandsmitglied Dr. Beatrix Lang gewählt.

Hansruedi Brunner

HISTORISCHER VEREIN DES ENTLEBUCHS

Der Historische Verein des Entlebuchs pflegt pro Jahr, im Frühling und im Herbst, zwei Veranstaltungen durchzuführen, dieweil die eigentliche Generalversammlung mit Wahlen und Rechnungsablage nur alle vier Jahre stattfindet. Eine solche war wiederum 1991 fällig, da eine neue Amtsdauer zu eröffnen war. Die GV wurde auf den 24. März 1991 festgelegt und mit der traditionellen Frühlingsversammlung verbunden. Nach einem ein knappes Jahr dauernden Interregnum unter dem Vizepräsidium von Dr. Walther Unternährer, Schüpfheim, ging es vor allem darum, einen neuen Vereinspräsidenten zu erküren. Einmütig wurde Reallehrer Anton Kaufmann, Escholzmatt, mit dem Präsidium beauftragt. An der gleichen Tagung referierte Andy Erzinger, Grabungstechniker beim kantonalen Amt für Denkmalpflege und Archäologie, über die Ausgrabungen in der Pfarrkirche Romoos. Das Entlebuch bildete in der Archäologie lange Zeit einen weissen Flecken, bis nun in den letzten Jahren im Zusammenhang von Kirchenrenovationen einige Grabungen erfolgten, die zwar nicht sensationelle Ergebnisse, aber doch wertvolle Erkenntnisse zeitigten.

An der Herbstversammlung vom 1. Dezember 1991 erwies der Verein dem Jubiläum «700 Jahre Eidgenossenschaft» die Referenz: Der Luzerner Staatsarchivar Dr. Fritz Glauser sprach zum Thema «Wie sich die Eidgenossenschaft formte». Er zeigte die Zusammenhänge auf, welche dazu führten, dass sich allmählich die achtörtige Schweiz bilden konnte. In einem zweiten Referat beleuchtete Dr. Walther Unternährer ein Thema aus der regionalen Geschichte. Er schilderte, wie der Entlebucher Schwörtag von 1498 bis zur Französischen Revolution durchgeführt wurde. Schliesslich rundete Lehrer Franz Portmann, Wiggen, das Programm mit einem lokalen Thema ab. Er erinnerte an die vor fünfzig Jahren gebaute Kirche Wiggen und zeigte auf, wie sich in der jungen Pfarrei das damals übliche Vereinsleben entfaltete.

Andreas Schmidiger, Aktuar

Im Vereinsjahr 1991 hat der Vorstand versucht, durch eine gesunde Mischung von lokalen und schweizerischen Themen die verschiedenen Interessen der Geschichtsfreunde zu befriedigen. Im Anschluss an die Generalversammlung vom 22. Januar 1991 stellte uns Dr. Anton Gössi, Staatsarchivar-Stellvertreter, in einem informativen Lichtbildervortrag die Entwicklung des Staatsarchivs Luzern vor. Anhand der Entwicklung dieser wichtigen Institution illustrierte er auch das Werden und Wachsen des Standes Luzern vom kleinen, überschaubaren Stadtstaat bis zum heutigen komplexen Staatsgebilde.

Die Besichtigung des neurenovierten barocken Bauernhauses Hubprächtigen ob Nottwil am 26. Januar zeigte uns deutlich, dass Erhaltung historischer Bausubstanz und moderner Wohnkomfort sich keineswegs auszuschliessen brauchen.

Am 9. April stellte uns Dr. Bruno Bieri, Willisau, in einem eindrücklichen Dia-Vortrag das Napfgebiet als ein «Dorado der Goldwäscherei» vor. In seiner markanten Art zeigte der Referent, selber ein aktiver Goldwäscher, dass vermutlich schon die Römer und Kelten in diesem Gebiet Gold gewaschen haben. Den Höhepunkt erlebte die Goldwäscherei im 18. Jahrhundert, als die Luzerner Regierung sogar Goldmünzen aus Napfgold prägen liess. Auch die Volksliteratur nahm sich dieses Themas an, so etwa Dr. h. c. Josef Zihlmann in seiner Erzählung «D'Goldsuecher am Napf».

Am Vereinsausflug vom 2. Juni erwanderten wir ein schönes Stück des vielgepriesenen Weges der Schweiz. Angenehme Witterung, genügend Platz auf Weg und Steg und Picknickplätzen, ein gutes Zobigplättli in Sisikon und viel Zeit zum Plaudern haben vielleicht den einen oder andern ermuntert, später noch ein anderes Stück in anderer Gesellschaft unter die Füsse zu nehmen.

Nach der Sommerpause, am 10. September, erzählte uns Hans Marti, Nebikon, selber ein eingefleischter «Eisenbähnler», von «Luzerner Eisenbahnträumen». Der Referent verstand es ausgezeichnet aufzuzeigen, wie aus den fast unzählbaren, heute oft zum Schmunzeln anregenden Projekten in- und ausländischer Bahnpioniere langsam, über Erfolge und oft noch mehr Misserfolge, das schweizerische Eisenbahnnetz entstand. Darin hat(te) auch der Kanton Luzern dank seiner zentralen Lage eine wichtige Stellung.

Eine besondere Anstrengung verlangte die Sonderschau, die eine kleine Gruppe aus dem Vorstand anlässlich der Ruswiler Gewerbeausstellung vom 25. bis 27. Oktober realisierte. «Von Wölfen, Sagen und Wegen» war sie benannt. In Wort und noch mehr im Bild haben wir versucht, Historisches, Volkskundliches und Sagenhaftes aus unserer Gegend dem Ausstellungsbesucher näherzubringen. Der Beizug eines professionellen Ausstellungsgestalters ermöglichte die Verwirklichung eines modernen und eindrücklichen Konzeptes, das beim Publikum grossen Anklang fand. Gerade bei dieser Gelegenheit zeigte es sich, dass die Bevölkerung es schätzt, wenn ein historischer Verein heraustritt aus der Enge des Vortragssaales, mit seinen Aktionen dem Publikum entgegenkommt und es so zum Denken, Nachdenken und Fragen anregt.

Am 10. November trafen wir uns zur kulturhistorischen Wanderung, welche der Verkehrsverein Ruswil zusammen mit den Luzerner Wanderwegen veranstaltet hat. Über die neu markierte und zum Teil neu angelegte Route wanderten wir durch die wunderbar herbstlich gefärbte Landschaft von Wolhusen über die äussere Burg nach Geiss, durch den sagenumwobenen Galgenbergwald und den geschichtsträchtigen Weiler Buholz wieder nach Wolhusen.

Der letzte Vortragsabend war dem Thema «Die Schweiz und der Kalte Krieg von 1945–1950» gewidmet. Der junge Ruswiler Historiker Urs Grüter zeigte, auch anhand von zum Teil unveröffentlichten Dokumenten, wie verschieden die weltpolitische Lage jeweils von den Politikern des Eidgenössischen Politischen Departementes und den hohen Militärs des EMD beurteilt wurde. Mit diesem Vortrag wurde der kleine Zyklus «Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg», den wir 1989 begonnen hatten, abgerundet.

Leider hatten wir auch in diesem Vereinsjahr drei verstorbene Mitglieder zu beklagen, die sich zum Teil seit Bestehen des Vereins intensiv für unsere Belange eingesetzt hatten: Josef Portmann, Lehrer, Wolhusen; Jost Bürkli, Journalist, Werthenstein, und Toni Bättig, alt Gemeindeschreiber, Ruswil. Erfreulicherweise durften wir acht neue Mitglieder in unserem Verein begrüssen, darunter auch eine «Heimweh-Ruswilerin» aus dem bündnerischen Prättigau.

Rudolf Gut, Präsident

HISTORISCHER VEREIN WINIKON

Der Jahresbericht 1991 ist bereits der neunte unserer Vereinsgeschichte. Wir befinden uns also im zehnten Vereinsjahr. Am 14. Oktober 1982 fand die Gründungsversammlung statt. Bereits im Sommer zuvor hatten verschiedene Leute die nötige Vorarbeit geleistet. Heute dürfen wir feststellen, dass wir den Zweckbestimmungen der Statuten nachleben und unseren Zielen Schritt um Schritt näherkommen: a) Erhaltung von Kulturgütern; b) Förderung des Geschichtsbewusstseins; c) Erforschung der Gemeindegeschichte.

Auch im vergangenen Jahr haben wir einiges erreicht, obwohl unser Verein ein Jahr zuvor einen leichten Rückschlag erlitten hat. Leider konnten wir damals unser Projekt zur 700-Jahr-Feier aus finanziellen Gründen nicht mehr weiterbearbeiten. Deshalb musste nun die «Professor-Hans-Bachmann-Ausstellung» aufgeschoben werden. Wir dürfen aber mit Stolz feststellen, dass unser kleines Dorfmuseum langsam heranwächst. Immerhin konnten die Räume im Spycher ausgebaut werden, und ziemlich viele Kulturgüter wurden sichergestellt. Im vergangenen Jahr konnten auch die verschollenen «Herrgotts-Mörser» wieder aufgefunden werden.

Im diesjährigen Neujahrsblatt unseres Vereins beschrieb Hanspeter Fischer das frühere Brauchtum in der Gemeinde Winikon am Herrgottstag (Fronleichnam). Das Neujahrsblatt findet je länger je mehr Liebhaber.

Leider mussten wir auch von einem verdienten Gründungsmitglied Abschied nehmen. Marie Kaufmann-Kaufmann verstarb nach längerer Krankheit im 79. Al-

tersjahr. So lange sie noch konnte, hat sie Aufzeichnungen über Personen und Geschehnisse Winikons gemacht.

Die administrative Arbeit des Vorstandes erledigten wir in drei Sitzungen. Für die angenehme und gute Zusammenarbeit danke ich meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen herzlich.

Hanspeter Fischer, Präsident

HISTORISCHER VEREIN URI

Vorstand. Der Vorstand des Historischen Vereins Uri traf sich im Berichtsjahr zu vier Sitzungen, um die laufenden Vereinsgeschäfte zu behandeln. Einen besonderen Schwerpunkt der Vorstandstätigkeit bildet immer wieder die Restaurierung von besonders gefährdeten Museumsexponaten, eine Frage, welche stark von den finanziellen Möglichkeiten abhängig ist. Der Aus- und Umbau des Historischen Museums von Uri in Altdorf wurde im Auge behalten.

Generalversammlung. Die Generalversammlung für das Jahr 1990 wurde am 20. April 1991 in Spiringen abgehalten. Die Geschäfte konnten statutenkonform und reibungslos abgewickelt werden. Eine besondere Prägnanz erhielt die Generalversammlung durch den Tagungsort Spiringen, welcher 700 Jahre Pfarrei feiern konnte. So hielt denn Dr. phil. Hans Stadler, Historiker und Vizepräsident des Vereins, im Anschluss an die Generalversammlung einen aufschlussreichen und fesselnden Vortrag über die Geschichte der Pfarrei Spiringen, welcher mit gespannter Aufmerksamkeit und grossem Beifall aufgenommen wurde.

Historisches Museum. Das Jubiläumsjahr 1991 (700 Jahre Eidgenossenschaft), der «Weg der Schweiz» rund um den Urnersee und die Aufführung von Friedrich Schillers «Wilhelm Tell» durch die Tellspiele Altdorf haben sich positiv auch auf den Besuch im Museum ausgewirkt: die Zahl der Eintritte war gegenüber früher leicht erhöht. Gesuche um Ausleihe von Exponaten aus dem Museum in auswärtige Ausstellungen wurden nach Möglichkeit bewilligt. Der als Leihgabe des Kantons im Museum deponierte Ausgrabungsfund von 1967 aus der Pfarrkirche St. Martin in Altdorf (Alemannengrab) konnte nun auf Antrag von Professor Dr. Hansrudolf Sennhauser der wissenschaftlichen Auswertung durch einen jungen Fachmann, lic. phil. Reto Marti in Tecknau BL, zugeführt werden. Als erste wichtige Erkenntnis ist festzuhalten, dass der hier Bestattete aus der Zeit von 670/680 datiert und einer Oberschicht angehört haben muss. Der detaillierte Untersuchungsbericht steht jedoch noch aus.

Historischer Verein der V Orte. Am 7. September 1991 hatte der Historische Verein Uri die Ehre, die 146. Jahresversammlung des Historischen Vereins der V Orte in Altdorfs Gemarken zu organisieren. Gegen 200 Geschichtsfreunde aus nah und fern haben der Einladung Folge geleistet. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Referat von Prof. Dr. phil. Werner Meyer, Basel, über «Die Eidgenossen als Burgenbrecher». Am Nachmittag fanden Besichtigungen im Historischen Museum

Altdorf, im Tellmuseum Bürglen und in der Klosterkirche St. Lazarus in Seedorf und in der dortigen Pfarrkirche St. Ulrich statt. Eine wertvolle Buchgabe wurde abgegeben.

Burgenfahrt. Die 25. Burgenfahrt führte rund 50 Geschichtsfreunde am 15. und 16. August 1991 ins Wallis und in die Westschweiz. Am ersten Tag besuchte man den Stockalperpalast in Brig und die Fondation Pierre Gianadda in Martigny, während der zweite Tag einem Besuch in Schloss Chillon und dem Musée gruérien in Bulle galt. Es war ein geschichtlich, kunstgeschichtlich und gesellschaftlich sehr gelungener Anlass, der viel Wissenswertes und Interessantes über profane und kirchliche Sehenswürdigkeiten vermittelte.

Mitgliederzahl. Der Historische Verein Uri zählte auf Ende des Berichtsjahres insgesamt 494 Mitglieder, davon 373 im Kanton Wohnhafte, 89 auswärts Wohnhafte, 29 Kollektivmitglieder und je ein Ehrenmitglied, Freimitglied und Gönnermitglied.

Dank. Der Berichterstatter hat zu danken: allen Vereins- und Vorstandsmitgliedern, Gönnern und Sponsoren aus dem privaten Bereich sowie dem Kanton und der Gemeinde Altdorf als Subvenienten, aber auch allen Freunden der heimatlichen Geschichte. Der Historische Verein Uri hofft, mit allseitiger tatkräftiger Unterstützung aller wohlgesinnten Kräfte seine Aufgaben auch in Zukunft auf privater Basis vollauf erfüllen zu können.

Ausblick. Im kommenden Jahr 1992 darf der Historische Verein Uri auf sein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Der Vorstand wird es sich angelegen sein lassen, dieses Ereignisses am 26. September 1992 in einem Jubiläumsanlass zu gedenken. Hierüber wird im nächstjährigen Bericht zu rapportieren sein.

Hans Muheim, Präsident

HISTORISCHER VEREIN DES KANTONS SCHWYZ

Zum sechsten Mal seit 1945 hielt der Historische Verein des Kantons Schwyz seine Jahresversammlung am 8. Dezember 1990 in Gersau ab. Präsident Wernerkarl Kälin stellte den sympathischen Tagungsort vor und leitete nach dem Lob der altfryen Republik Gersau zu den beiden Tagesreferaten über.

Dr. Albert Müller, Stadtschreiber von Zug und Gersauer mit Leib und Seele, beleuchtete die Gersauer Geschichte mit Schwerpunkt um das Jahr 1390. Die politische Eigenentwicklung wurde durch die besondere geographische Lage begünstigt und durch den klugen Unabhängigkeitswillen der Gersauer gefördert. 1390 wurde Gersau eine unverpfändbare Gemeinde mit Landsgemeinde, Landbuch und eigenem Steuer- und Eherecht. Als zugewandter Ort genoss es den Schirm der Orte am Vierländersee. 1433 erhielt Gersau die hohe Gerichtsbarkeit von Kaiser Sigismund (MHVS 82, S. 81–87).

Das zweite Referat von lic. iur. et phil. Hermann Bischofberger, Landesarchivar von Appenzell und früherer Mitarbeiter des Schwyzer Staatsarchivs, war dem Freiheitsbrief der Schwyzer von 1240 gewidmet. Die Urkunde gehört eindeutig in die staufische Kanzleitradition, weist aber etliche Besonderheiten auf. Die Reichsfreiheit der Schwyzer blieb nicht unumstritten, die habsburgischen Könige sahen keine Veranlassung zu ihrer Bestätigung, das Rechtsinstrument erlangte erst durch die Bestätigungen der späteren Könige seine erneute und präzisierte Wirksamkeit (MHVS 82, S. 34–66).

Die 99 anwesenden Vereinsmitglieder folgten sodann im Hotel des Alpes dem Ablauf der Vereinsgeschäfte. 80 Neumitglieder konnten im Verlauf des Jahres und an der Jahresversammlung aufgenommen werden, sieben Mitglieder sind ausgetreten, und sechs Vereinsmitglieder wurden in die Ewigkeit abberufen, unter ihnen alt Staatsarchivar Dr. Willy Keller und alt Bundesrichter Dr. Paul Reichlin. Der Verein zählte zu jenem Zeitpunkt 770 Mitglieder. Das Vereinsvermögen betrug 71 478.60 Franken. Die Edition der Jahrzeitbücher steht vor etlichen Schwierigkeiten, und es wird noch einige Zeit dauern, bis der erste Band präsentiert werden kann. Immerhin kann ein Muster vorgezeigt werden, das eine Vorstellung von der geplanten Art der Edition vermittelt. Als besonderes Geschäft stand die Statutenrevision auf der Traktandenliste. Dr. Jürg Wyrsch, Tuggen, stellte den Antrag, die vom Vorstand vorgeschlagenen Statuten in globo anzunehmen, was einstimmig beschlossen wurde.

Das Heft 82/1990 der «Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz» folgt einer stattlichen Zahl von Jubiläumsdaten und enthält folgende Beiträge: Paul und Gertrud Wyrsch-Ineichen: Lützelau und Ufnau, die beiden Inseln im Zürichsee; Hermann Bischofberger: Das Privileg Kaiser Friedrichs II. für die Schwyzer; Guy P. Marchal: Das Bundesbriefarchiv als Zeitmaschine; Albert Müller: Gersau – 3. Juni 1390; Wernerkarl Kälin: Der Dorfbrand von Einsiedeln 1680 und der Wiederaufbau; Franz Wyrsch: Vierwaldstättersee–Zugersee: Vom Schifffahrtskanal – zum Kraftwerkprojekt; Hermann Bischofberger: Die Gründung des Schweizerischen Studentenvereins im Jahre 1841 in Schwyz; Georg Kreis: Der zweite Gründungsmythos der Eidgenossenschaft; Markus Bamert: Die Bemalung des Rathauses Schwyz durch Ferdinand Wagner im Jahre 1891; Kaspar Michel: 75 Jahre Regionalspital March-Höfe; Erwin Horat: Das Bundesfeierspiel von 1941. Neben diesen als Vorschau auf das Jubiläumsjahr 1991 gedachten Beiträgen enthält der Band die Chronik des Vereins, ein Gedenken an Dr. phil. Wilhelm Emanuel Keller-Hitz, den Bericht über die Denkmalpflege im Kanton Schwyz 1989/90 und die Bibliographie des Kantons Schwyz für das Jahr 1987.

Die stattliche Zahl von 65 Vereinsmitgliedern folgte am 8. Juni 1991 der Einladung des Vorstandes zur Kunst- und Geschichtsfahrt in die Äbte- und Bischofsstadt St. Gallen und auf das Schloss der Grafen von Kyburg. Die Stiftsbibliothek, die Kathedrale und die evangelisch-reformierte St. Laurenzenkirche waren die Stationen in St. Gallen, der Besuch auf der markanten Kyburg und die Erinnerung an das auch in unserem schwyzerischen Raum wirksame Grafengeschlecht bildeten den Abschluss der bereits zur Tradition gewordenen Jahresreise.

Das Jahr 1991 war durch die Feierlichkeiten zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft geprägt. Der Historische Verein des Kantons Schwyz und sein Vorstand waren in mannigfacher Weise in die Arbeiten, Festlichkeiten und Feiern einbezogen.

Gutem Brauch folgend verbleibt dem Chronisten die angenehme Pflicht, allen Vereins- und Vorstandsmitgliedern, den Behörden und allen Geschichtsfreunden für ihre Hilfe und ihr Interesse herzlich zu danken. Ein ganz besonderer Dank, gemischt mit Wehmut und Schmerz, gilt unserem lieben WKK. Kurz nach Ende des Berichtsjahres ist unser langjähriger Präsident Wernerkarl Kälin, der verdienstvolle Förderer unserer heimatlichen Geschichte, der unermüdliche Schaffer und Freund aller kultureller Bestrebungen, in die Ewigkeit abberufen worden. Es wird bei der Schilderung des Vereinsjahres 1992 Gelegenheit sein, auf Leben und Werk von Wernerkarl Kälin in gebührender Weise einzugehen. Für heute mag ein tief empfundenes «Danke schön, WKK!» den Bericht des «Historischen Vereins des Kantons Schwyz» beschliessen.

Dr. Josef Wiget, Präsident

HISTORISCHER VEREIN KÜSSNACHT AM RIGI

Jubiläen prägten das Berichtsjahr: 700 Jahre Eidgenossenschaft, 50 Jahre Historischer Verein Küssnacht, 40 Jahre Heimatmuseum. Auch der Vortrag mit Lichtbildern von P. Dr. Walter Heim an der Jahresversammlung am 15. März galt Jubiläen: 95 Jahre Missionshaus Bethlehem, 70 Jahre Missionsgesellschaft. Hans Stalder gestaltete im Heimatmuseum eine Sonderausstellung «Armbrust gestern und heute» (31. Juli bis 15. September). Es war ihm gelungen, aus verschiedenen Museen leihweise sieben wertvolle Armbrüste zu erhalten, so dass die Entwicklung der Armbrust von den Römern bis zur Match-Armbrust, die technischen Einzelheiten, Spannwerkzeuge, Pfeile usw. anhand der Exponate und Erklärungen studiert werden konnten. Der Erfolg gab der Initiative recht: Das Museum wurde von 3650 Personen besucht.

Die traditionellen Autorenabende werden vom Verein Volksbibliothek weitergeführt.

Franz Wyrsch

HISTORISCH-ANTIQUARISCHER VEREIN OBWALDEN

Als neue Konservatorin des Heimatmuseums Sarnen konnte die Kunsthistorikerin Frau Dr. Mathilde Tobler gewonnen werden. Die Sonderausstellungen über Arnold von Melchtal (Melchi) und über kleine Andachtsbilder aus dem 17. und 18. Jahrhundert (Wiederholung) fanden reges Interesse. Ein ansprechender Museums-

prospekt konnte realisiert werden. Leihgaben aus unserem Museum wurden in Sarnen (Pilger und Reisende) und in New York (Weihnachtsgebäck) ausgestellt.

Die Exkursion führte ins Tessin (S. Nicolao und Dorf von Giornico/Kirche von Biasca/Schloss und Sta. Maria in Selva in Locarno). Im weiteren seien die zwei gut besuchten Vorträge über die Territorialbildung und die Südpolitik der Eidgenossenschaft (Pater Leo Ettlin) und die Kirchenbesichtigung in Kerns (Pfarrer Imfeld) erwähnt. Pfarrer Imfeld bedauerte es richtigerweise sehr, dass der Bericht über die hochinteressanten Grabungsbefunde (bis ins 10. Jahrhundert zurück) seit Jahren aussteht und deshalb nicht publiziert werden kann.

Die Generalversammlung vom 15. November 1991 wählte neu Dr. Niklaus von Flüe, Beromünster, und Hans Geser, Ramersberg, in den Vorstand und bestätigte die bisherigen Dr. Remigius Küchler (Präsident), Otto Burch, Pater Dr. Leo Ettlin, Guido Etlin und André Fischer. In Anerkennung der grossen Verdienste um Museum und Verein wurde Walter Zünd, Giswil, zum Ehrenmitglied ernannt. Der Mitgliederbestand beträgt 804. Unsere Konservatorin referierte über Obwaldner Wallfahrer und Wallfahrtsbilder in Obwalden und zeigte damit interessante Zusammenhänge auf, wie Heilige und Heiligendarstellungen in unsere Kirchen und Kapellen gekommen sind.

André Fischer, Aktuar

HISTORISCHER VEREIN NIDWALDEN

«Zeit ist Leben – und Leben ist Zeit» – dieses deutsche Sprichwort geht einem unweigerlich beim Abfassen von Jahresberichten durch den Kopf. Unser Verein kann einmal mehr auf eine aktive Tätigkeit zurückblicken. Natürlich hinterliess das Jubiläum «700 Jahre Eidgenossenschaft» auch Spuren in unserem Programmangebot.

So passten wir die Vorträge diesem Thema an. Am 29. April sprach Prof. Dr. Werner Meyer, Basel, über «Die Innerschweiz um 1300 – Lebensbedingungen und Wirtschaftsverhältnisse», und am 29. Oktober referierte Dr. Alois Steiner über «Krisenmomente in der Eidgenossenschaft – früher und heute». Während der erste Referent anhand fundierter Ausführungen zu den Lebensumständen und Alltagssorgen im 13./14. Jahrhundert den «Burgenbruch» sowie den Bundesbrief von 1291 als «Widerstandsmanifest» ins Reich der eidgenössischen Mythen verwies, zeigte Steiner anhand exemplarischer Krisen auf, wie sich die Eidgenossen im Verlaufe ihrer Geschichte immer wieder bewähren mussten. Vor einer solchen Bewährung stünden wir auch heute wieder im Zusammenhang mit EWR und EG.

Der nachmittägliche Ausflug am 13. April führte uns nach Schwyz, wo wir unter der kundigen Führung des dortigen Pfarrers und Dekans Franz von Holzen, eines Nidwaldners, die Kirche und den Kirchenschatz besichtigten. Anschliessend stand der Besuch des Ital-Reding-Hauses sowie von Haus Bethlehem auf dem Programm.

Die 15. Burgenfahrt vom 17. August, wiederum organisiert von Dr. Carl Baumann, war Sehenswürdigkeiten des Berner Oberlandes gewidmet. Nach dem Hotel Giessbachfälle fuhren wir nach Spiez und besuchten dort Kirche und Schloss; danach bewunderten wir die romanische Propstei Amsoldingen. Am Nachmittag statteten wir der Abegg-Stiftung in Ringgisberg einen längeren Besuch ab. Hier erfreuten uns die ausgestellten prachtvollen Textilien aus verschiedenen Epochen und Kulturkreisen. Weniger angenehm fiel der Aufenthalt im Schloss Schadau in Thun aus, da die Platzreservation offensichtlich unters Eis geraten war. Umso mehr entschädigte die rund 100 Teilnehmer die Heimfahrt über den Schellenberg.

Am 15. Juni machte das Nidwaldner Museum im Höfli seine Pforten auf. Unser Verein hat für die Organisation dieses Festes das Patronat übernommen. Gleichzeitig sponserte der Vorstand aus seinem eigenen Sack ein Vorabendkonzert mit Musik der Renaissance und des Barocks. Sowohl der festliche Auftakt wie das ganze Fest waren ein voller Erfolg. Für die grosse ehrenamtliche Arbeit sei allen, besonders dem Präsidenten des OK, Landammann Bruno Leuthold, auch hier gedankt.

Am 15. März fand in Wolfenschiessen die 12. Kaiser-Meisterschaft statt. 91 Männer und neun Frauen spielten um die Ehre des «Kaisermeisters». Wie demokratisch es dabei zuging, zeigt die Tatsache, dass es die teilnehmenden Regierungsräte wiederum nicht einmal zu den Ehrenplätzen, geschweige denn zum Titelgewinn brachten. Finanzdirektor Meinrad Hofmann brachte es als Bestplazierter nur zum 9. Schlussrang.

Die ordentliche Mitgliederversammlung führten wir am 29. April durch. Zur Behandlung der Vereinsgeschäfte und anstehender Probleme (im Winkelriedhaus) kam der Vorstand sechsmal zusammen. Der Vereinsbestand hat um 22 auf 1112 Mitglieder zugenommen. Zwölfmal läuteten die Totenglocken für Frauen und Männer, die unserem Verein als Mitglied angehört hatten. Unserem Vorstandsmitglied und Protokollführer Dr. P. Adelhelm Bünter durften wir zum 40. Priesterjubiläum gratulieren. Abschliessend sei allen gedankt, die sich für das Wohl unseres Vereins im abgelaufenen Jahr eingesetzt haben.

Dr. Hansjakob Achermann, Sekretär

ZUGER VEREIN FÜR HEIMATGESCHICHTE

Der Zuger Verein für Heimatgeschichte durfte am 1. Juni 1991 die Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz, deren Jahresversammlung in Zug stattfand, begrüssen. Zahlreiche Historiker aus allen Gegenden unseres Landes hatten dabei Gelegenheit, die gastliche Atmosphäre unserer Stadt kennenzulernen und eine Reihe von Vorträgen, die sich mit dem Generalthema «1291» beschäftigten, zu hören.

An der Generalversammlung vom 10. Juni 1991 sprach Frau Dr. phil. des. Christina Bürgi zum Thema «Dreissiger Jahre – Krisenzeit im Kanton Zug». Frau Bürgi beschäftigte sich besonders mit den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise und mit der zunehmenden Radikalisierung auch in unserem Kanton. An der Generalversammlung bot sich ferner die Gelegenheit, Dr. Josef Speck, unserem Ehrenmitglied, der nach langjähriger Tätigkeit als Präsident der Kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission zurücktrat, für seine Arbeit, die immer der Sache gegolten hat, herzlich zu danken.

Der traditionelle Herbstausflug führte am 14. September eine grosse Zahl von Vereinsmitgliedern in einem Ganztagesausflug zum Kloster Pfäfers und in die Taminaschlucht. Dr. Werner Vogler, Stiftsarchivar von St. Gallen, der selber aus der Gegend stammt, führte die Teilnehmer während des ganzen Tages und erwähnte in seiner Darstellung der Klostergeschichte eine ganze Anzahl von Zuger Konventualen, die im Kloster Pfäfers lebten.

Am 30. Oktober trafen sich die Vorstände des Historischen Vereins der V Orte und des Zuger Vereins für Heimatgeschichte zu einem gemeinsamen Nachtessen in Baar, das Gelegenheit bot, die gegenseitigen Kontakte zu vertiefen und im persönlichen Gespräch verschiedene, beide Vereine interessierende Fragen zu erörtern.

Unter dem Titel «150 Jahre Schweizerpsalm» führte die Stadt Zug 1991 verschiedene Gedenkfeiern durch. Der Zuger Verein für Heimatgeschichte lud dabei auf den 17. November zu einem historisch-musikalischen Abend mit ein, an welchem die Person Alberich Zwyssigs im Mittelpunkt stand.

Die Buchvernissage vom 20. November war der letzte Anlass und gleichzeitig ein Höhepunkt des Vereinsjahres. Im Rahmen der Reihe «Beiträge zur Zuger Geschichte» konnten wir den 9. Band der Öffentlichkeit vorstellen. Autor ist Dr. Renato Morosoli, dessen Werk «Zweierlei Erbe. Staat und Politik im Kanton Zug 1803–1831/47» das Ergebnis zehnjähriger Arbeit ist. Es handelt sich um eine auf breite Quellenbasis abgestützte Darstellung des Kantons Zug in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die nach allgemeinem Urteil für lange Zeit massgeblich bleiben wird.

Auf den 1. Januar 1991 ist eine Neuorganisation der Kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission in Kraft getreten. Künftig wird eine im neuen Denkmalschutzgesetz vorgesehene Kommission die Belange der Archäologie und des Ortsbild- und Naturschutzes wahrnehmen. Die Mitarbeit des Zuger Vereins für Heimatgeschichte in diesem Fachgremium ist gewährleistet (durch unser Vorstandsmitglied Artur Schwerzmann), so dass es vertretbar ist, wenn der Verein auf seine bisherige Zweiervertretung in der personell übrigens verstärkten Natur- und Heimatschutzkommission zugunsten der Zuger Naturschutzkreise verzichtet.

Der Dank des Vereins gilt in diesem Jahr besonders dem Kanton und den zugerischen Gemeinden, die mit ihren grosszügigen Beiträgen die Drucklegung des 9. Bandes unserer Buchreihe überhaupt erst ermöglichten. Weiter dankt der Präsident seinen Vorstandskollegen für die stets anregende Zusammenarbeit, Fräulein Trütsch für die langjährige zuverlässige Führung der Vereinsrechnung und allen Vereinsmitgliedern für ihr stetes Interesse ganz herzlich.

Peter Ott, Präsident